



Alle 14 Tage

BESSY

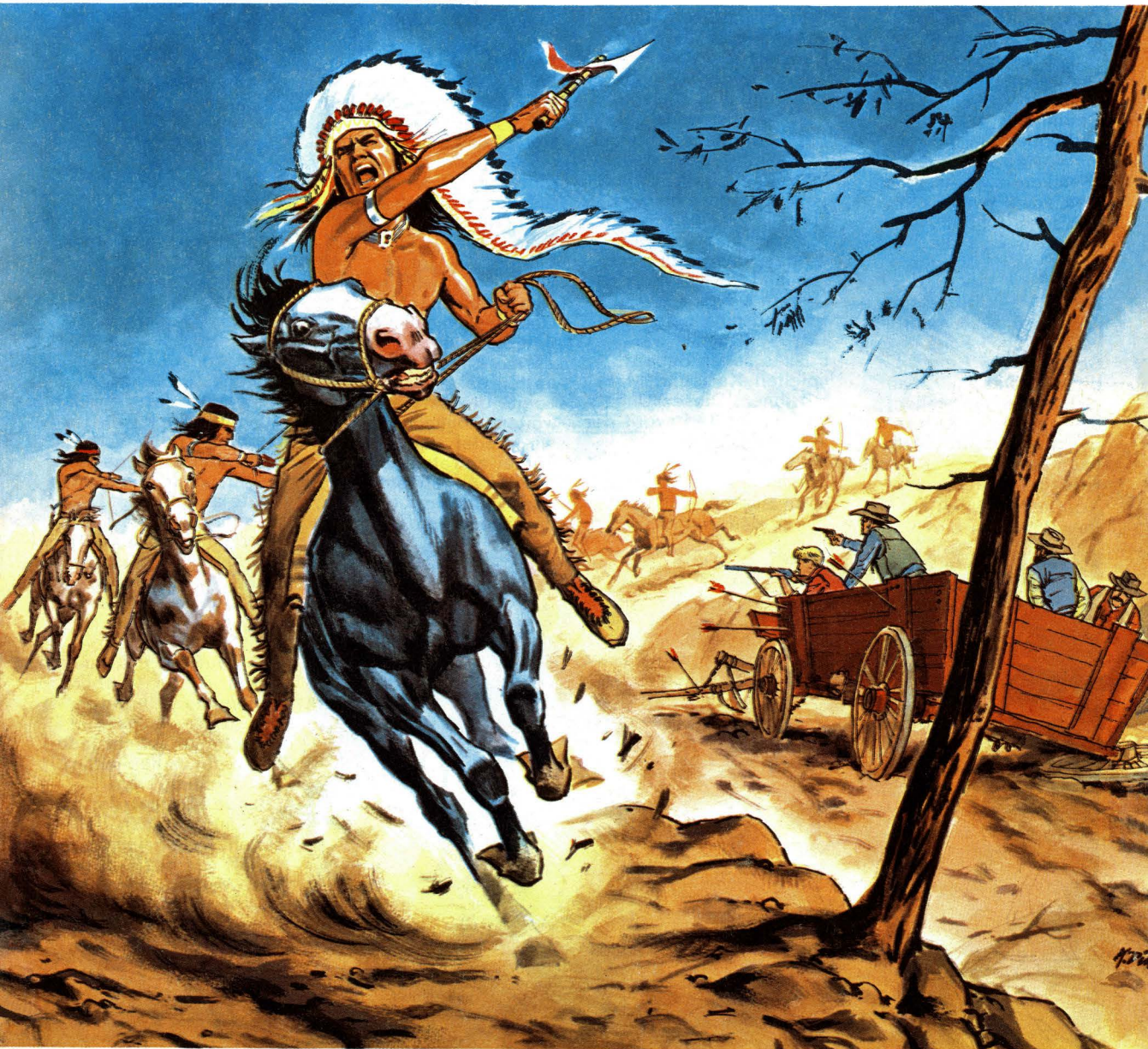
Bastei

Band 29

80

Pfennig

Schweiz	sfrs	—,90
Belgien	bfrs	11,—
Luxemburg	lfrs	11,—
Österreich	S	5,—
Italien	L	150
Niederld.	hfl	0,80



In der Hand der Apachen

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Hat zufällig einer von euch am 4. Juli 1954 das Licht dieser Welt erblickt? (Jetzt werdet ihr sagen: was redet der Holger denn da so geschwollen; „Licht der Welt erblickt“, und so..) Nun, für viele ist dieses Datum mit einem Ereignis verbunden, an das sie mit stolzgeschwellter Brust zurückdenken: An jenem 4. 7. 1954 gewann die deutsche Fußball-Nationalmannschaft die Weltmeisterschaft gegen Ungarn. Heuer, im Weltmeisterschaftsjahr 1966, werden viele Fußball-Fans an die Schlacht von Bern denken. Das muß man sich einmal vorstellen: Die deutsche Mannschaft nahm zum ersten Male nach dem Krieg (vor dem Kriege war sie einmal Weltmeisterschaftsdritter geworden) an einem

Weltturnier teil. Sie galt als Außenseiter, denn die Gegner waren hervorragende Mannschaften. Ungarn hatte ein Jahr vorher, also 1953, das Kunststück fertiggebracht, den „Erfinder“ des Fußballs, England, 6:3 zu besiegen. Über England, das sich auch heute noch gern das Mutterland des Fußballs nennt, brach eine nationale Katastrophe herein. Auf der Insel zu gewinnen, das hatte noch niemand fertiggebracht.. Ungarn schaffte es. England ging unter, die Ungarn (Damals war Puskas schon dabei!) spielten Katz und Maus mit ihnen. Dieses Ungarn war der heiße Favorit der Weltmeisterschaft 1954. Brasilien, Uruguay und England, vielleicht auch noch Schottland oder Österreich, hatten

Chancen, den begehrten „Cup“ (Pokal) zu gewinnen. Aber Deutschland? Nie! Wir gewannen zwar das Vorspiel gegen die Türkei, aber als wir bereits im zweiten Spiel auf Ungarn trafen, sanken die Hoffnungen auf den Nullpunkt. Sepp Herberger, unser damaliger Bundestrainer, stellte gegen die Ungarn eine Mannschaft auf, die vom Publikum ausgepiffen wurde: Es war die zweite Garnitur; die besten Leute fehlten!

Warum? fragte man sich in aller Welt. Was fällt dem Herberger eigentlich ein? Die deutschen Zeitungen schimpften wie die Rohrspatzen. Stellt euch vor, es würde heute passieren, daß unser Bundestrainer Helmuth Schön in einem wichtigen Spiel auf seine besten Leute verzichtet und für sie Spieler der zweiten Garnitur einsetzt! Undenkbar! Und so kam was kommen mußte: Unsere Mannschaft verlor natürlich klar. 8:3 hieß es am Ende. Die Ungarn hatten es auch uns gezeigt! Um eine Runde weiterzukommen, mußten wir wieder gegen die Türkei antreten, und prompt gewannen wir, denn Herberger hatte jetzt wieder die komplette

Herausgeber und Verleger:

Bastel-Verlag

Gustav H. Lübke, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20
Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint 14tägig · Printed in the Netherlands · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 1966 gültig.

BESSY
ist überall im
Zeitungshandel
erhältlich

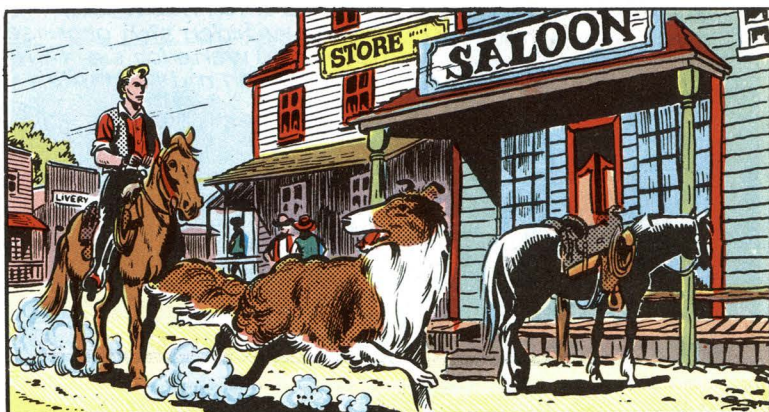
erste Mannschaft aufgestellt. Dann ging es Schlag auf Schlag. Wir gewannen gegen Jugoslawien (hauchdünn mit 1:0), putzten die favorisierten Österreicher mit 6:1 vom Platz und standen – im Endspiel! Das allein war schon eine Sensation. Jetzt wurde auch der Trick von Sepp Herberger klar: Er hatte im ersten Spiel gegen Ungarn nicht die besten Leute aufgeboden. Um sie zu schonen! Und außerdem hatte Herberger sich ausgerechnet, daß – wenn seine Mannschaft ins Endspiel kam – der Gegner Ungarn sein könnte. Die deutschen Zeitungen waren wieder versöhnt – sie nannten Herberger den „alten Fuchs“, und noch heute spricht jeder mit einer erkebliehen Hochachtung vom „Bundes-Sepp“, der aus der unerfahrenen deutschen Nationalmannschaft das beste Team der Welt machte. Wie es dazu kam, berichte ich euch im nächsten Heft!



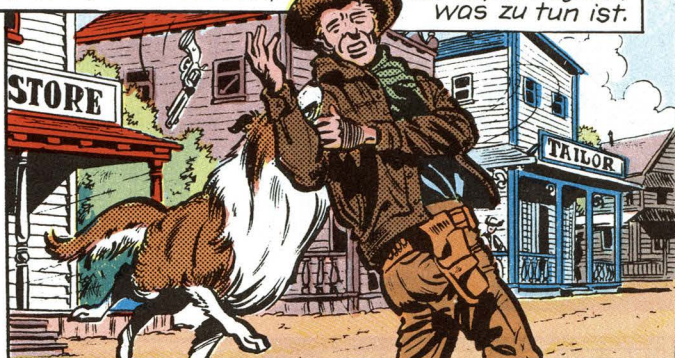
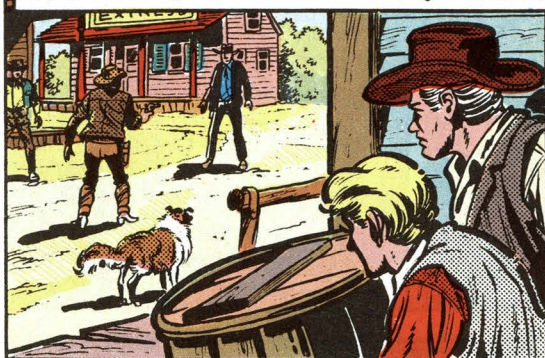
*Euer
Holger*

In der Hand der Apachen

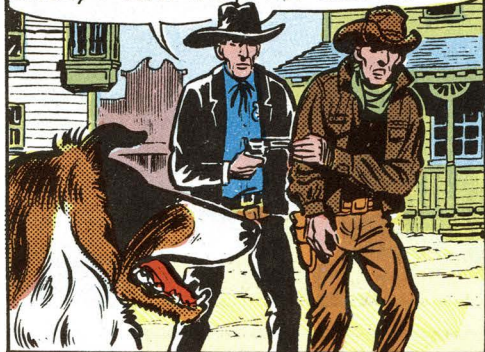
Andy und Bessy kommen gerade in dem Augenblick nach Sandcity, als zwischen zwei Männern ein tödlicher Revolverkampf bevorsteht. Cassy, der ehemalige Arzt, soll Meynards Bruder umgebracht haben. Der Sheriff will den Kampf verhindern, aber Meynard richtet blitzschnell seinen Colt auf ihn. Da kann Andy eingreifen...



Als der Sheriff in höchster Bedrängnis ist, pfeift Andy seiner Hündin, die sofort begreift, was zu tun ist.



Hände hoch, Meynard! Und du auch, Cassy! Oder muß ich dich...



...dazu zwingen?



Ich hab' nichts zu befürchten! Ich kann in aller Ruhe zusehen, wie der Narr da verurteilt wird!



Beide Männer werden in Handschellen gesteckt, und der Sheriff bedankt sich bei Andy.



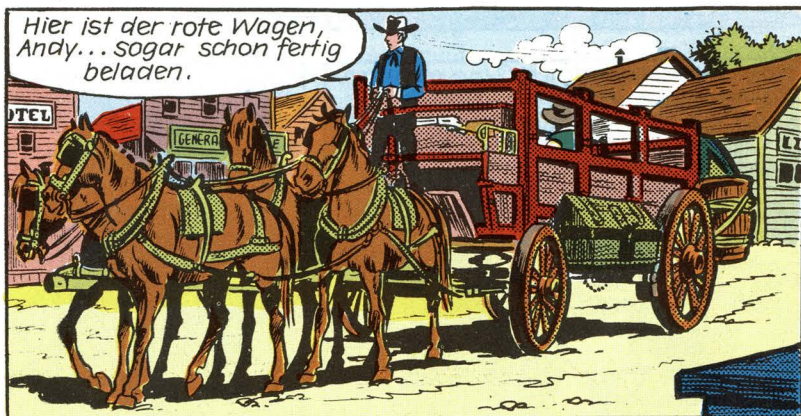
Deine Hündin hat uns fein aus der Patsche geholfen, Junge!

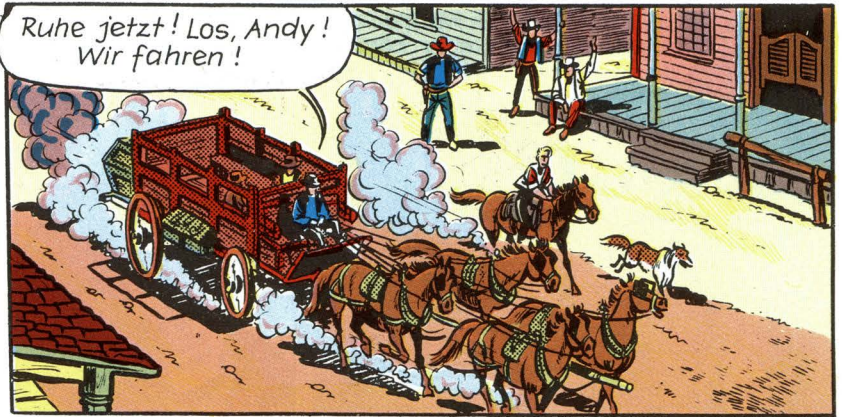
Das war nicht das erste Mal, Sheriff! Dieser Meynard scheint ein gefährlicher Bursche zu sein!



Stimmt! Er ist der schnellste Schütze weit und breit. Das hat ihn schon mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt gebracht.







Spaß muß sein!

Mit **Felix**

dem lustigsten Kater der Welt - jede Woche neu beim BESSY - Händler

Alle **11 MARKEN** erhältst Du kostenlos, sowie eine Auswahl schöner Briefmarken ohne Kaufzwang bei Einsendung von diesem

Gütrchein

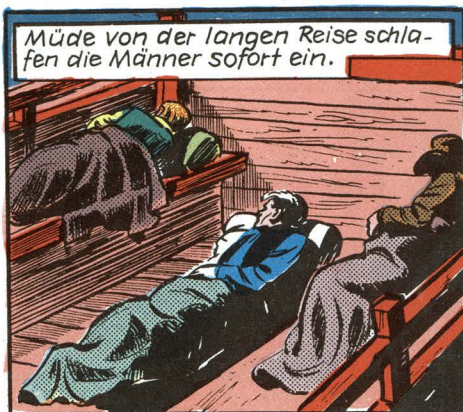
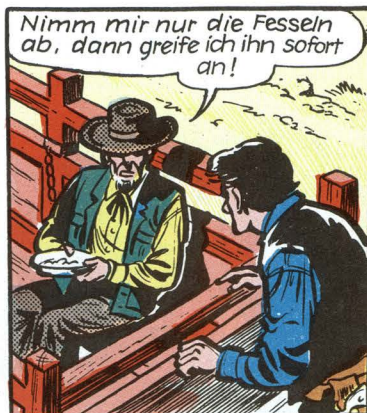
Pro Person nur einmal

Marken PAUL

8228 FREILASSING

Abt. 18

Versand in Österr. durch MARKEN PAUL, Vocklabruck, O.-O.



225 verschiedene
DEUTSCHLAND **NUR DM 2,-**
um unsere Auswahlen feiner Briefmarken einzuführen, die wir
Dir ohne Kaufzwang mitsenden. Ein Leitfaden zum Briefmarken-
sammeln liegt GRATIS bei. Schreibe noch heute an:

UNIFIL
L. STOECKEL & CO.
8228 FREILASSING / B




Kaum ist Meynard draußen, da fällt ihm ein, daß er nicht an Andy gedacht hat. Aber der ist verschwunden.



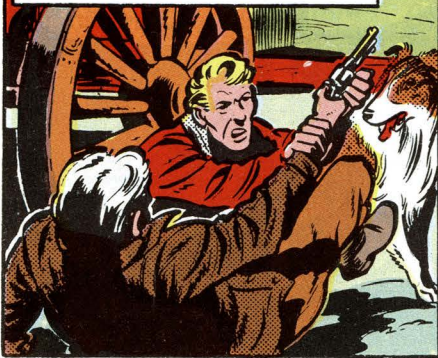
Komm zum Vorschein, Andy! Beim geringsten Widerstand schieße ich!



Blitzschnell greifen Andy und Bessy ihn an.



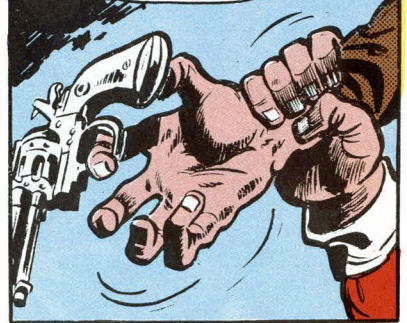
Es gibt einen erbitterten Kampf.



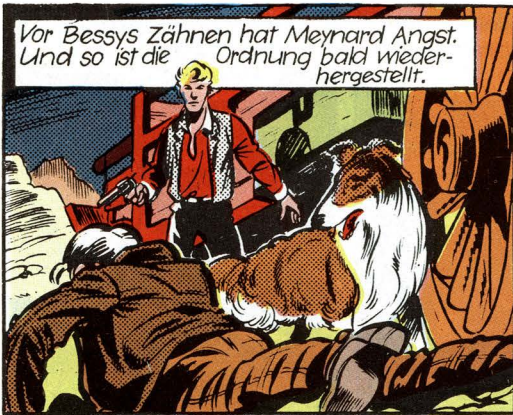
Bald merkt Andy, daß er Meynard nicht gewachsen ist.



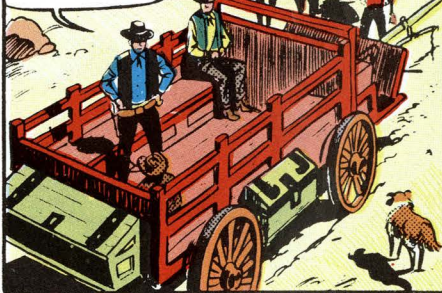
Aufhören, Meynard! Sonst hetze ich Bessy auf dich!



Vor Bessys Zähnen hat Meynard Angst. Und so ist die Ordnung bald wiederhergestellt.



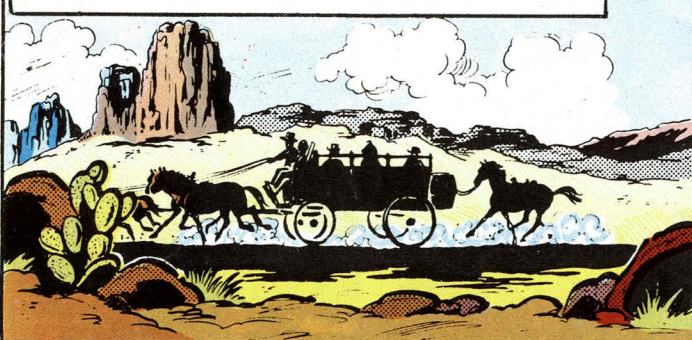
Das kommt dich teuer zu stehen, Meynard! Und nun setze ich euch noch weiter auseinander!



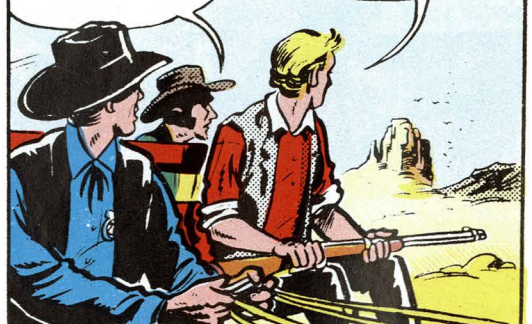
Du hast es nur Andy zu verdanken, daß nichts Schlimmeres passiert ist!



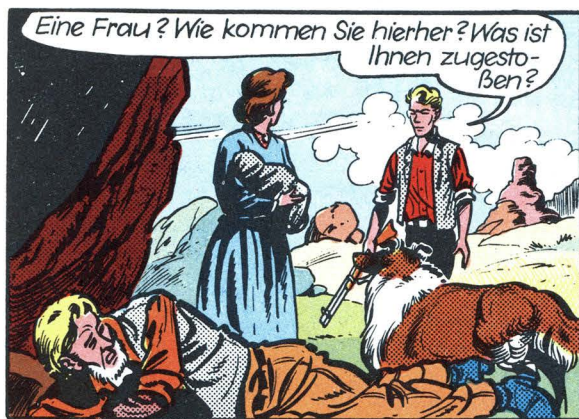
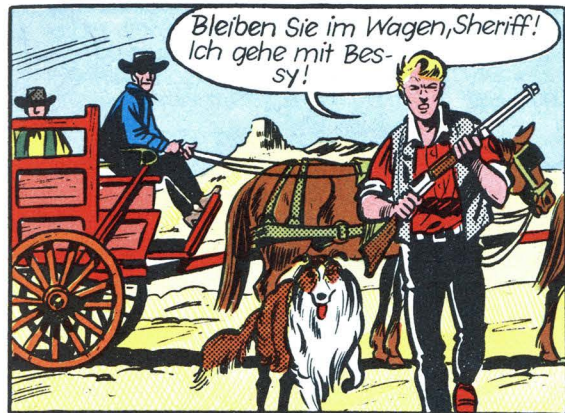
Der feuerrote Wagen fährt weiter. Bleischwer lastet die Wüstenhitze auf den Reisenden.

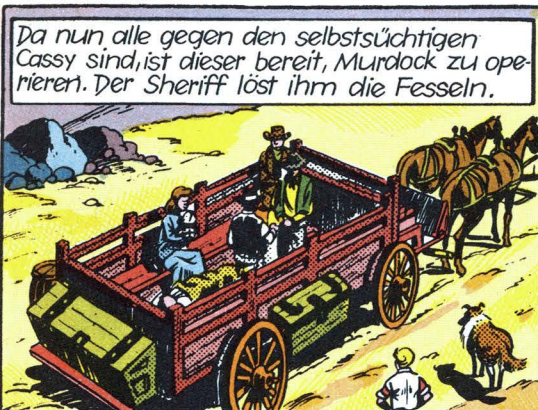
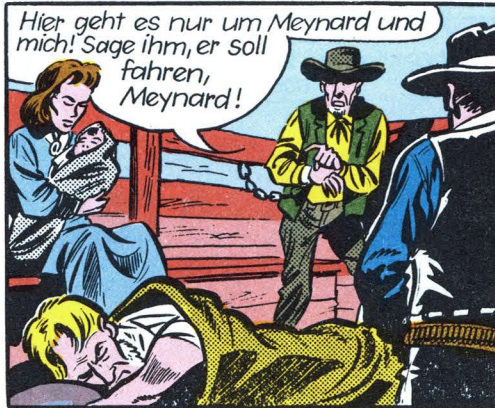
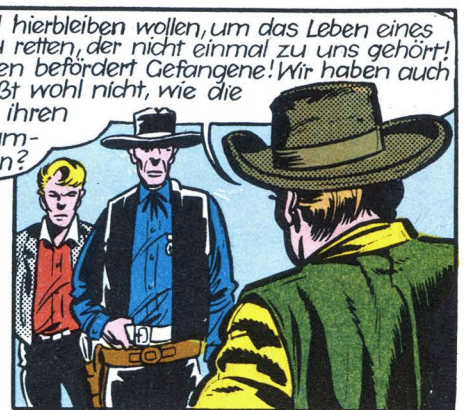


Sehen Sie die Geier in der Luft kreisen, Sheriff?

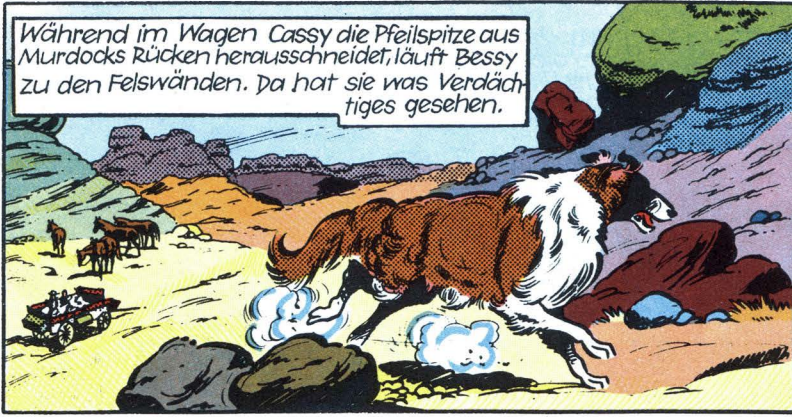


Cassy hat recht! Es sind Geier!

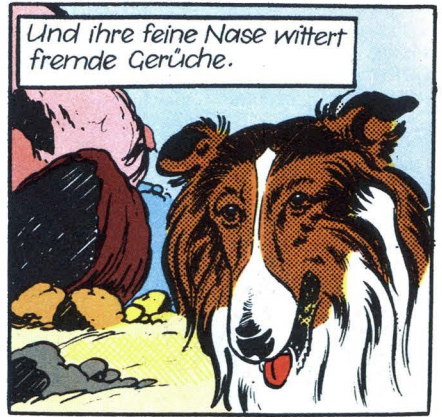




Während im Wagen Cassy die Pfeilspitze aus Murdocks Rücken herausschneidet, läuft Bessy zu den Felswänden. Da hat sie was Verdächtiges gesehen.



Und ihre feine Nase wittert fremde Gerüche.



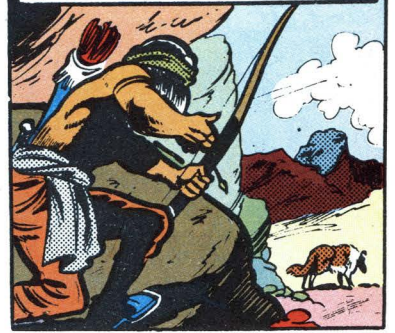
Sie findet einen Tabaksbeutel. Das bestätigt ihre Vermutung: Rothäute müssen sich hier aufhalten.



Der Hund bringt den Tabaksbeutel zum Wagen und verrät uns dadurch!



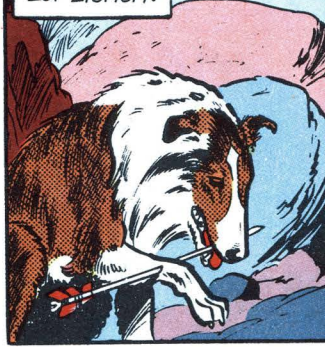
Der Apache zielt auf Bessy. Die ahnt nicht, in welcher Gefahr sie schwebt.



Der Pfeil durchbohrt Bessys rechten Vorderlauf. Sie versucht...



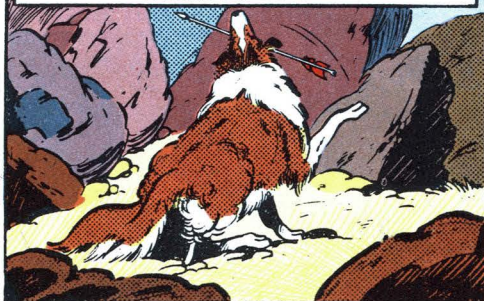
...den Pfeil aus der Wunde zu ziehen.



Das tut so weh, daß sie es zunächst aufgibt.

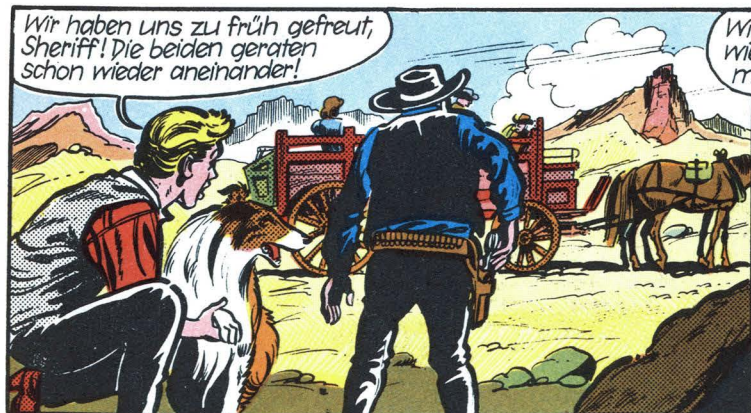
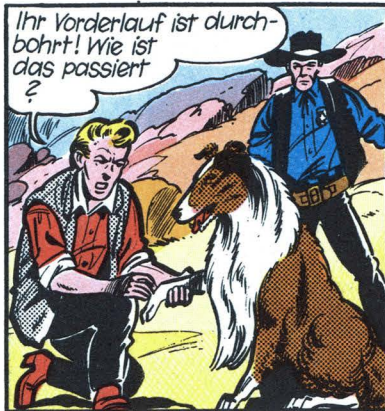
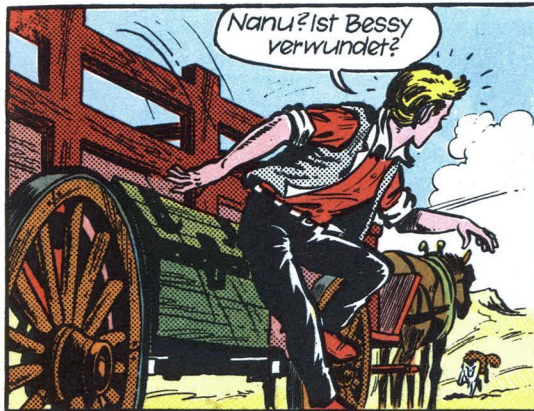
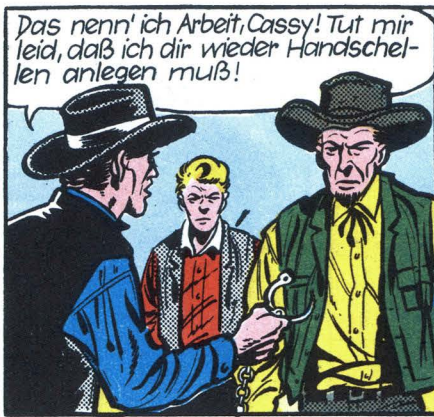
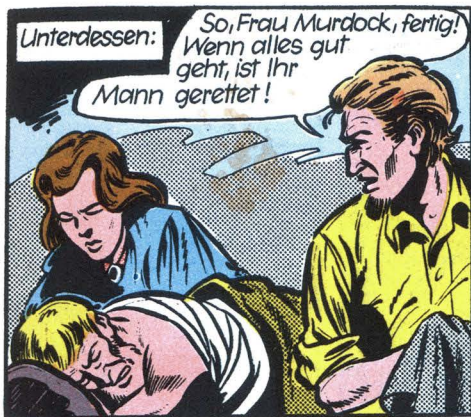


Aber da hört sie die Rothäute näherkommen. Unter scheußlichen Schmerzen glückt es ihr endlich, den Pfeil aus der Wunde zu ziehen.

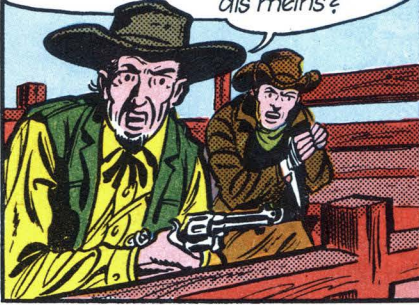


Nichts zu machen! Wir können uns erst zeigen, wenn die anderen hier sind!





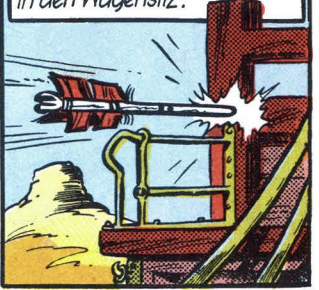
Nicht schießen, Sheriff! Denk an die Frau und das Kind! Soll ich denn nie meines Lebens sicher sein? Gilt dir das Leben von so einem Kerl mehr als meins?



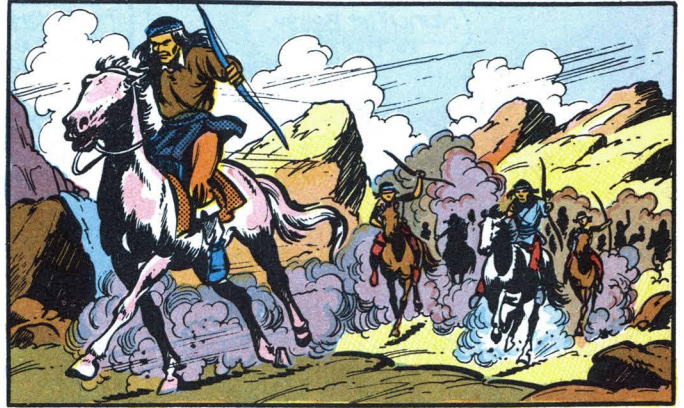
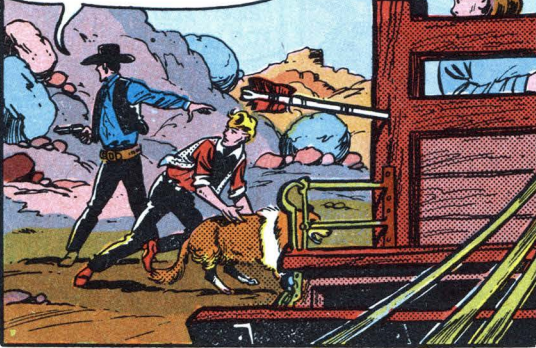
Haltet ihn in Schach! Er schießt!



Einen Moment herrscht bedingstigende Stille... da bohrt sich plötzlich mit dumpfem Aufprall ein Pfeil in den Wagensitz.



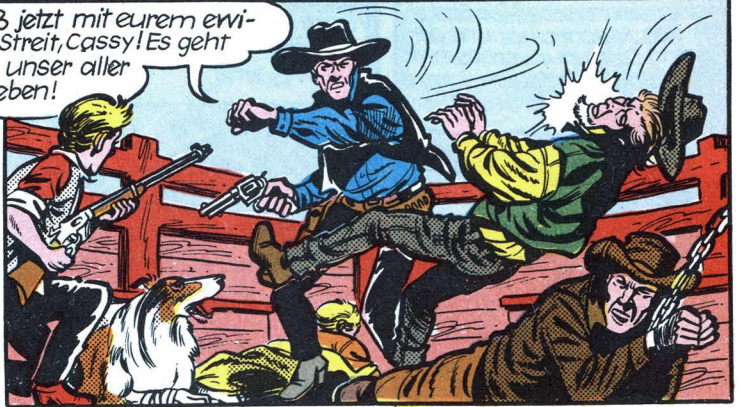
Die Apachen! Alle auf den Wagen! Treibt die Pferde an!



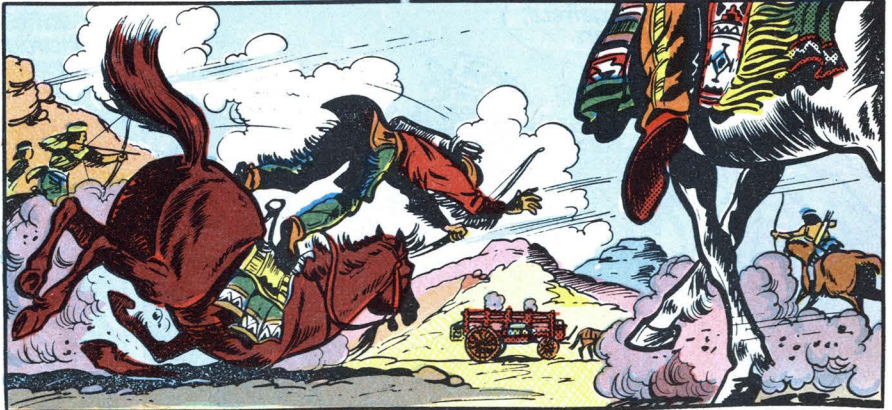
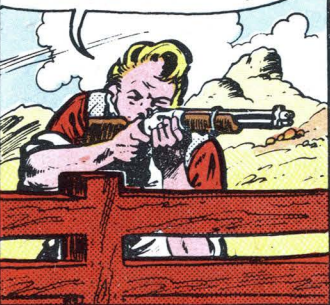
Zu spät! Alle flach auf den Boden werfen! Erst schießen, wenn ich es befehle!

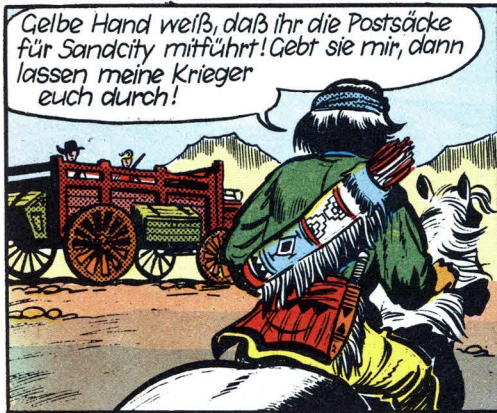
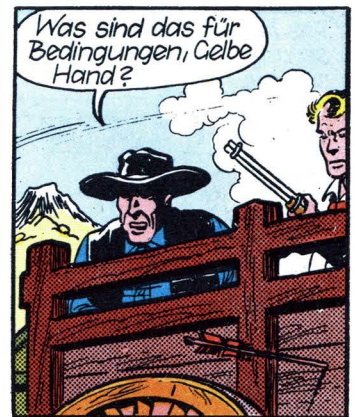
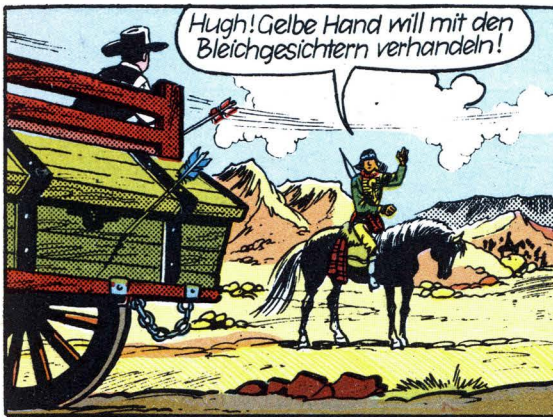
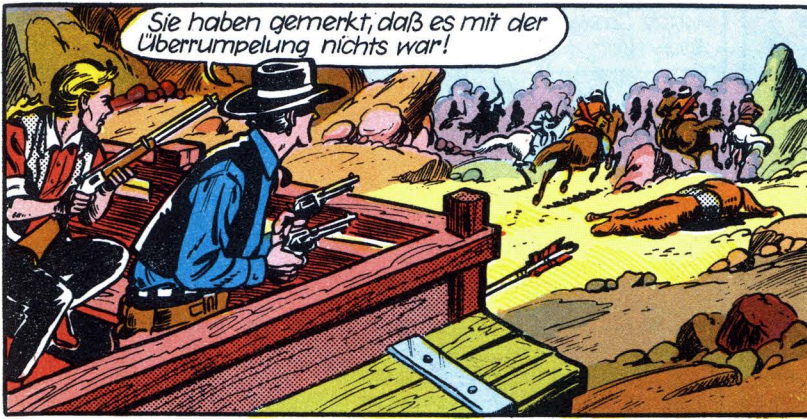


Schluß jetzt mit eurem ewigen Streit, Cassy! Es geht um unser aller Leben!



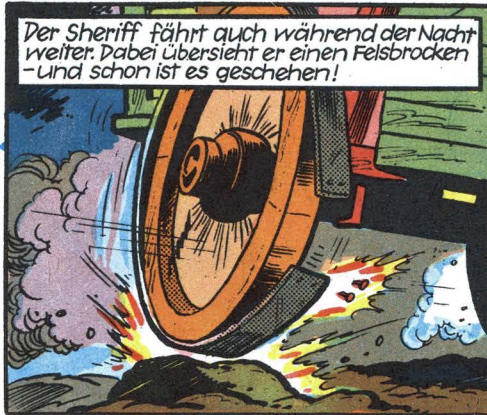
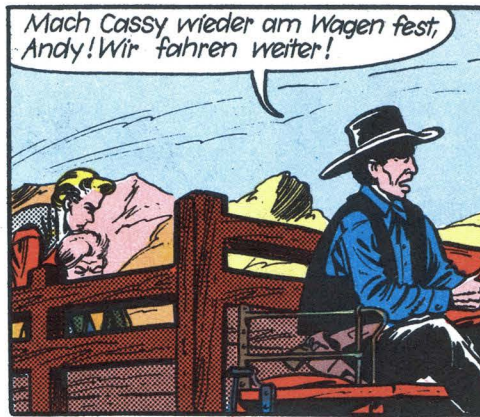
Laß sie rankommen, Sheriff! Dann auf die Pferde zielen! So können wir sie vielleicht zurückschlagen!



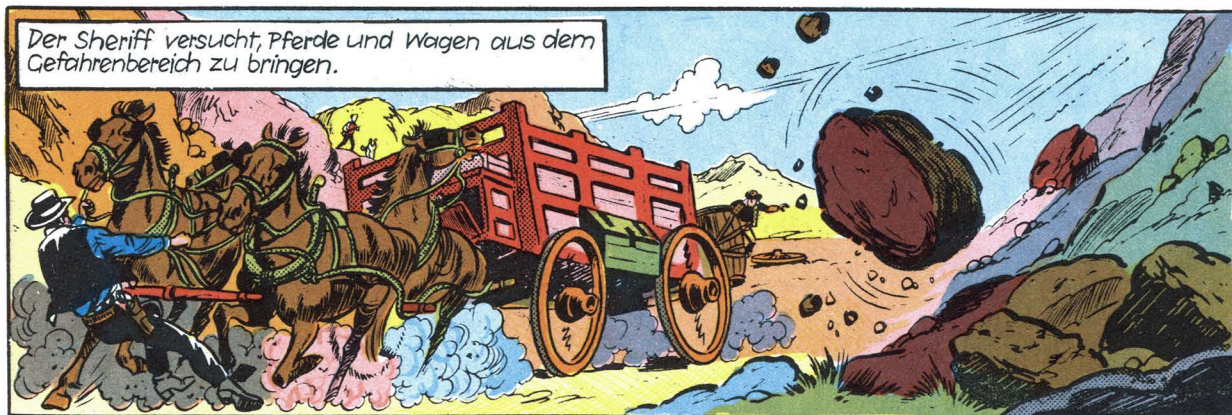
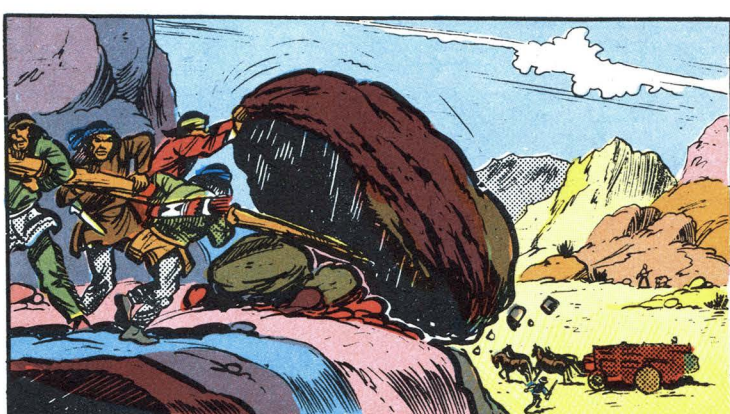
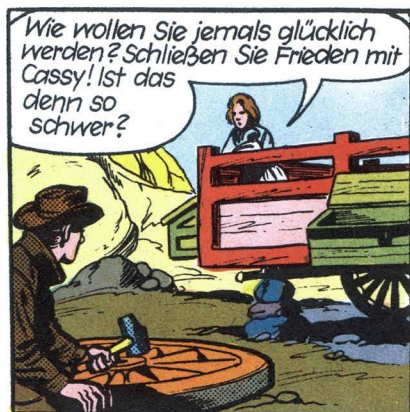


Und was bedeutet dieses Zeichen?

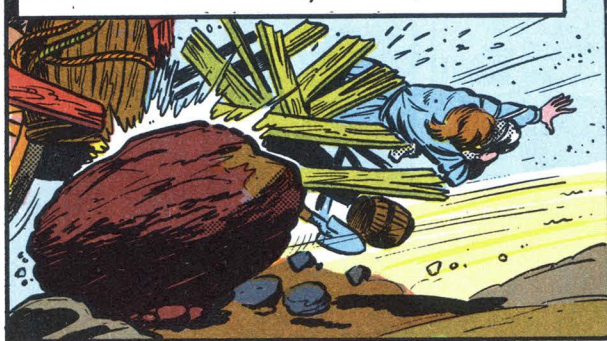
Es ist das Gütezeichen für besonders gute Jugendbücher. Für Bücher, die Dir und all Deinen Freunden gefallen werden; weil sie das große Abenteuer zu Land, zu Wasser und in der Luft in Deine gute Stube bringen. Und weil sie spannend und lustig sind. Frag nach JUNGELESER-Bücher beim Bessy-Händler.



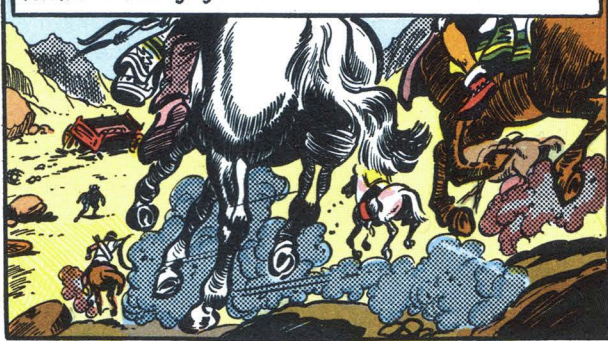
Meynard beginnt sofort mit der Arbeit.



Vergeblich! Ein Felsblock trifft den Wagen. Frau Murdock wird mit Timmy herausgeschleudert.



Von allen Randhöhen stürmen die Apachen mit lautem Kriegsgeschrei herab.



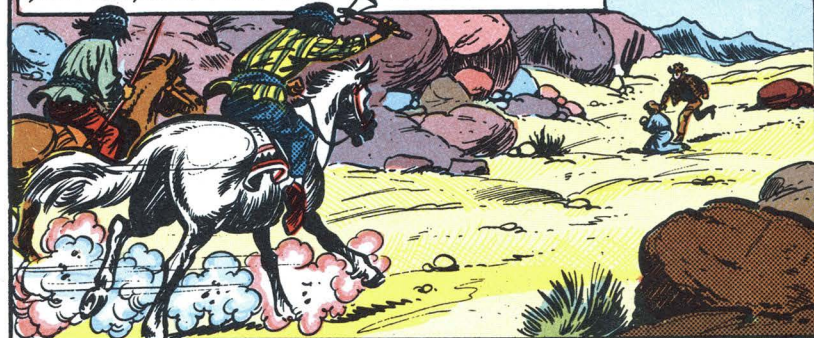
Mich selbst könnte ich mit dem Gewehr verteidigen, aber sie teilen sich in zwei Gruppen!



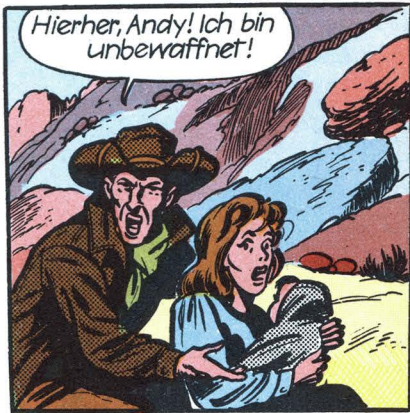
Hilfe! Steve! Ich kann nicht aufstehen! Mein Fuß ist verrenkt!



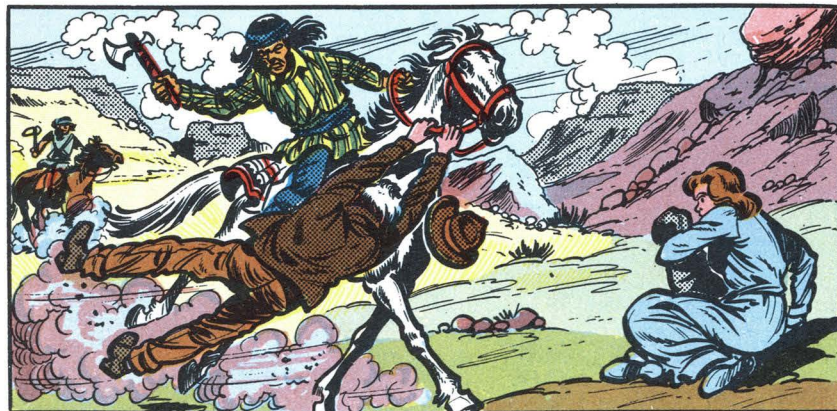
Zwei Apachen galoppieren auf Frau Murdock los. Doch Meynard kommt ihr zu Hilfe.

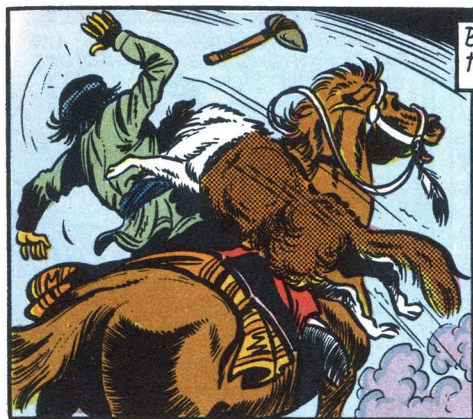


Hierher, Andy! Ich bin unbewaffnet!



Noch vor Andy sind die Rothäute zur Stelle. Meynard packt die Zügel des ersten und reißt ihn vom Pferd.





Bessy springt den zweiten knurrend an.



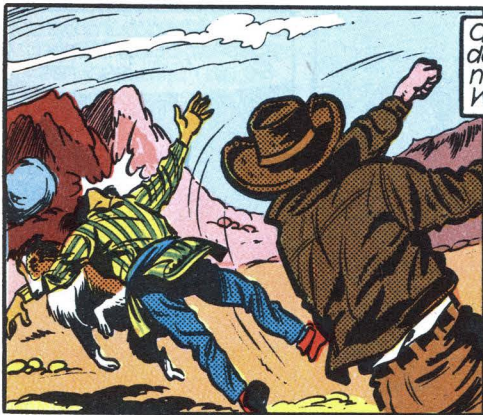
Ich muß zum Wagen zurück! Sie kreisen uns ein!



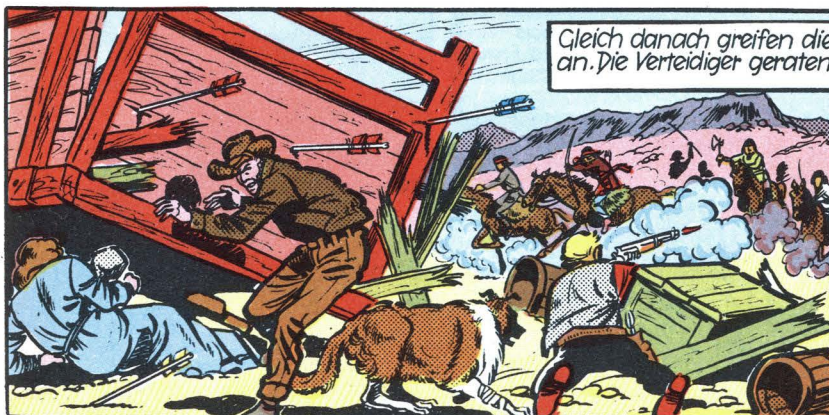
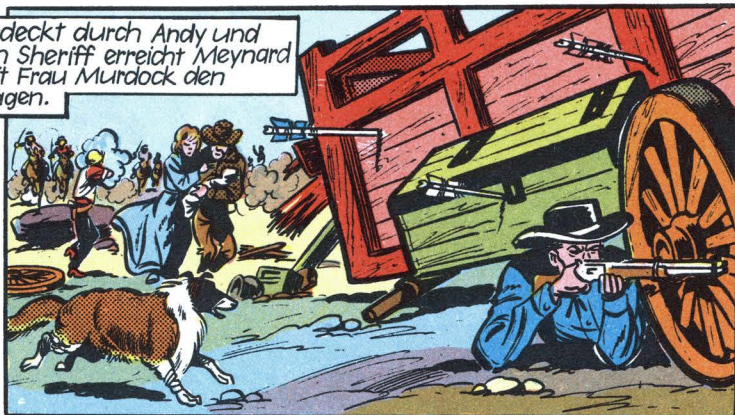
Bessy bringt den Indianer schwer zu Fall. Dann...



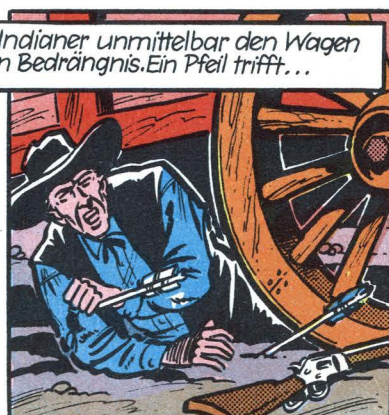
...springt sie Meynards Widersacher ins Genick.



Gedeckt durch Andy und den Sheriff erreicht Meynard mit Frau Murdock den Wagen.



Gleich danach greifen die Indianer unmittelbar den Wagen an. Die Verteidiger geraten in Bedrängnis. Ein Pfeil trifft...

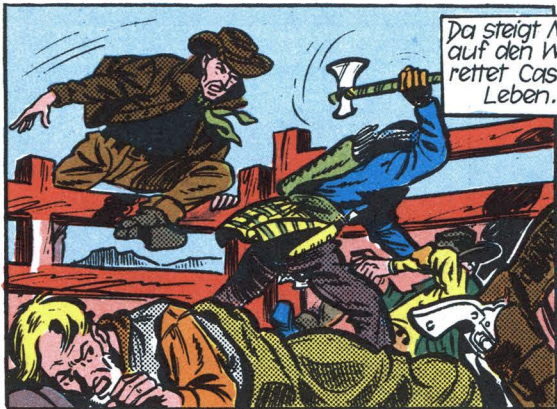




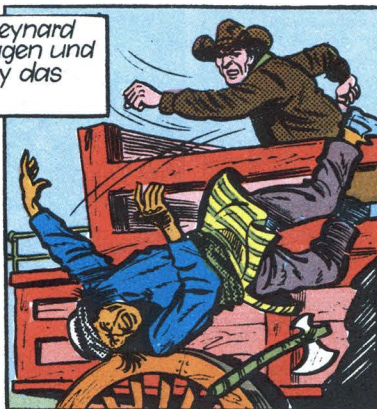
...den Sheriff am Arm. Andy bekommt einen Schlag mit dem Beil und stürzt bewußtlos hin.



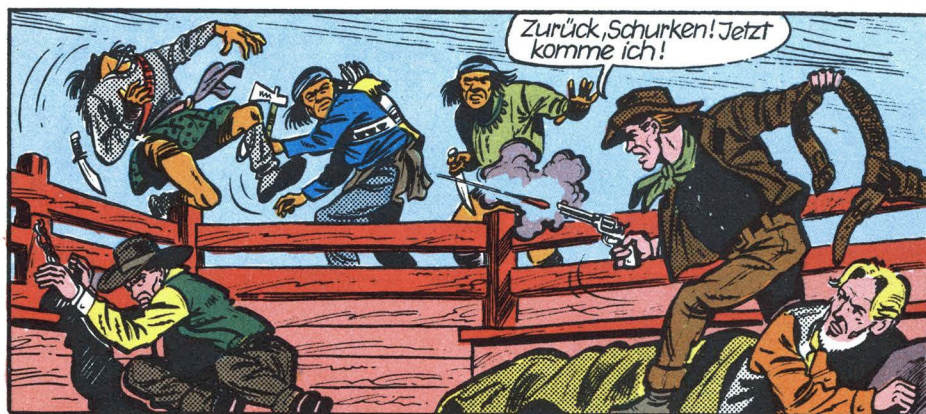
Und als der erste Apache den Wagen erklimmt, ist das Schicksal des verwundeten Steve Murdock und des gefesselten Cassy wie besiegelt.



Da steigt Meynard auf den Wagen und rettet Cassy das Leben.



Hier, Meynard! Nimm meinen Colt! Ich kann selbst nicht schießen!



Zurück, Schurken! Jetzt komme ich!



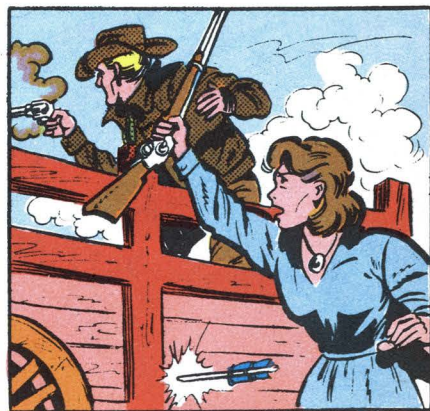
Cassy ist noch immer gefesselt, Sheriff! Geben Sie den Schlüssel her!

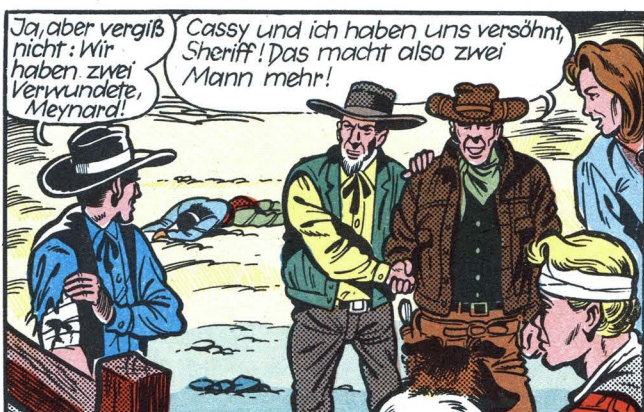
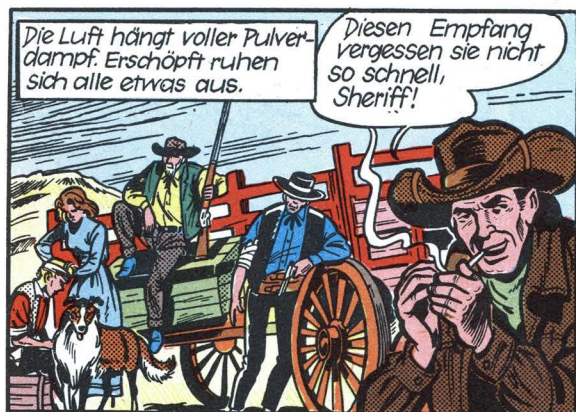
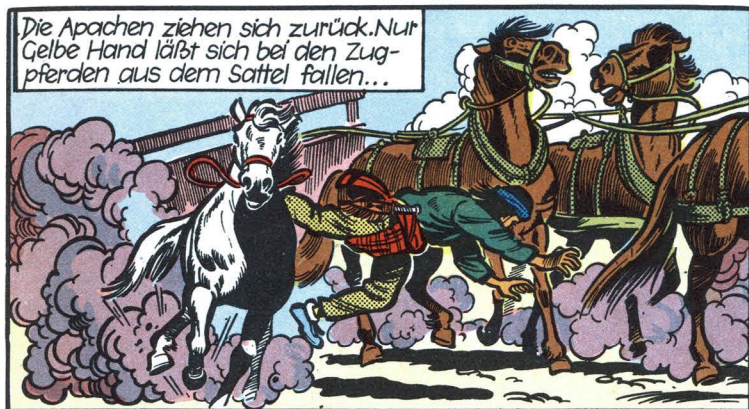


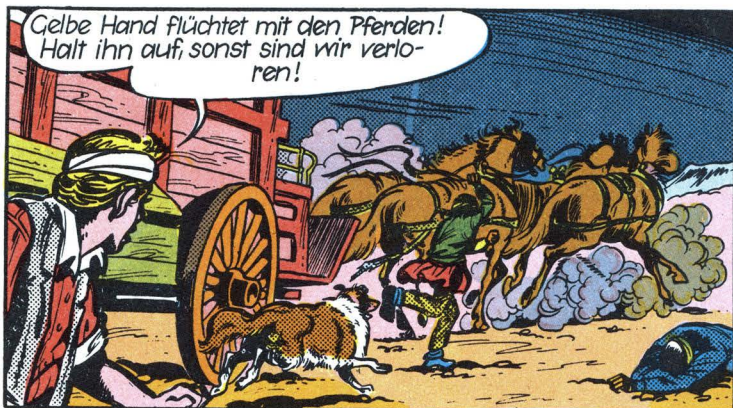
Hier ist er! Gebt ihm mein Gewehr! Jetzt kommt es auf jeden Schützen an!



Bessy bewacht das weinende Kind, und Frau Murdock reicht Cassy das Gewehr.









Zwei Tage verstreichen. Die Apachen haben ihre Toten abgeholt und zeigen sich nicht mehr. Auf dem roten Wagen wirkt sich der Wassermangel schlimmer und schlimmer aus.



Murdock fiebert, und der kleine Timmy weint ständig.



Hier! Die letzte Reserve, die ich für den äußersten Notfall aufgehoben hatte, ist für das Kind! Es soll nicht länger leiden!



Danke, Sheriff! Alle seid ihr so gut zu uns! Wenn nur bald Hilfe käme!



Hast du gehört, Cassy? Vor zwei Tagen waren wir noch zu nichts nütze, nur versessen darauf, uns gegenseitig umzubringen. Und nun sind wir schon beinahe Helden!



Wir haben sogar Gelegenheit, uns nützlich zu machen! Ich will versuchen, bei den Apachen Pferde und Wasser zu stehlen! Kommst du mit, Meynard?



Das ist ein Wort, Cassy! Aber Meynard als unser bester Schütze muß beim Wagen bleiben. Dafür begleite ich dich mit Bessy!



Der Augenblick ist günstig! Die Apachen brauchen Proviant. Uns wissen sie in einer hoffnungslosen Lage. Das wird ihre Wachsamkeit vermindern. Viel Glück!



Im Schutz der Dunkelheit schleichen sich Cassy, Andy und Bessy von dannen, um Wasser und Pferde zu ergattern.



Die paar indianischen Wächter sehen sie in der Dunkelheit nicht.



Gegen Morgen hat das Kleeblatt die Postenkette durchbrochen und trifft bei einer Wasserstelle auf den Lagerplatz der Apachen.

Andy und Cassy überlegen sich einen genauen Plan. Als...



...es wieder dunkel wird, eröffnet Bessy den Angriff.



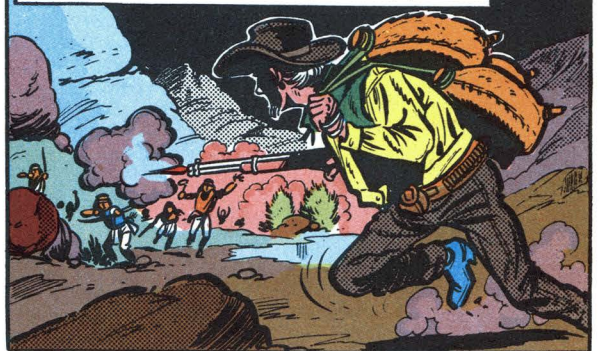
Sie scheucht die Pferde der Indianer auf.



Andy nutzt die Verwirrung und fängt ein paar Pferde ein. Mit einer Wendung versucht er, Cassy aufzugreifen, der...



...sich drei Wassersäcke geschnappt hat.

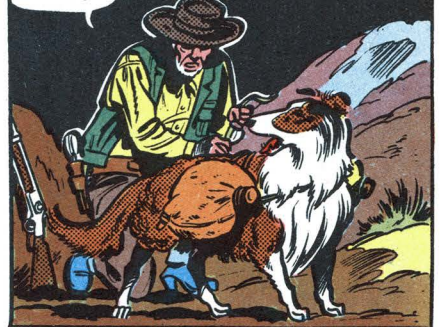


Aber ihr Plan mißlingt...

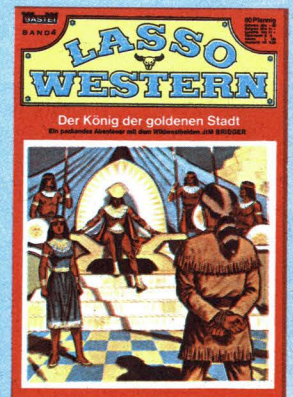


Zu spät! Sie schneiden mir den Rückweg ab! Andy kommt nie bis hierher, ohne die Pferde einzubüßen!

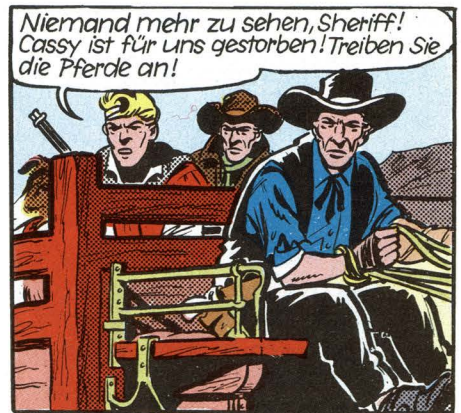
Los, Bessy! Trag die Wassersäcke und verschwinde! Ich sichere dich!

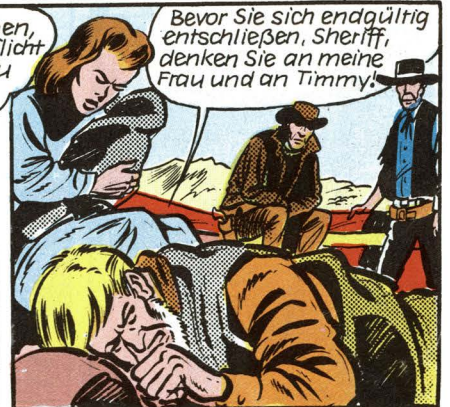
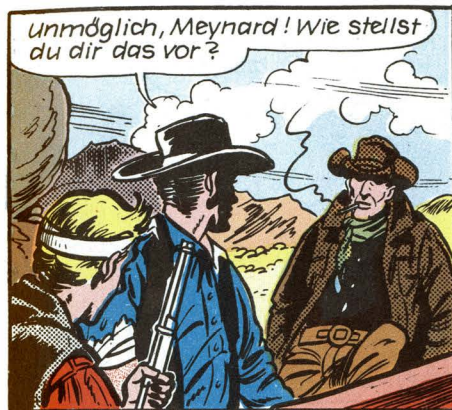
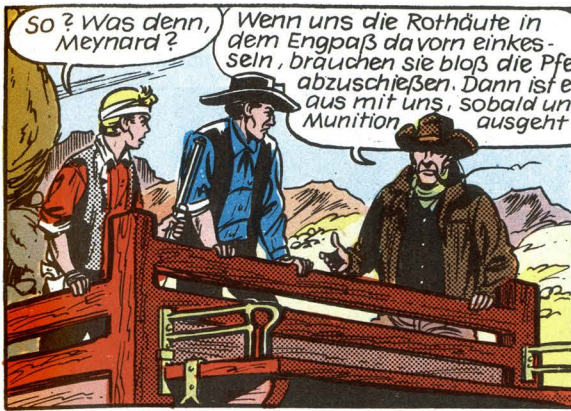


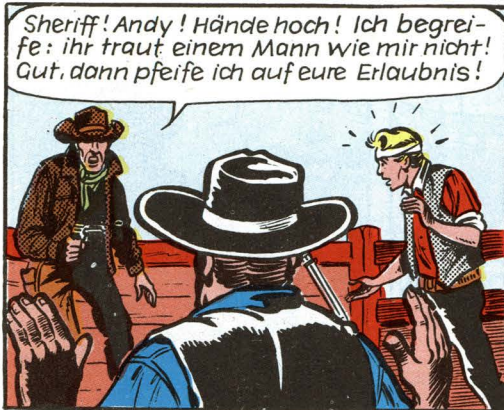
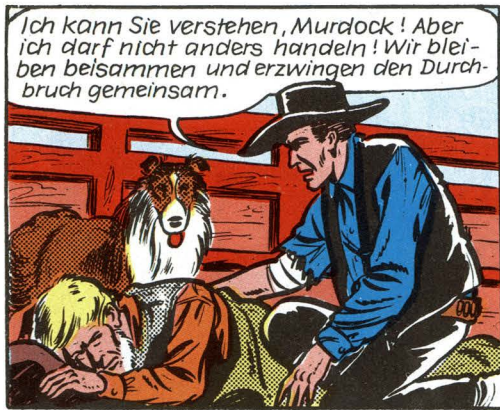
So prima wie Bessy ist der neue Bastei-Lasso-Western. Du bekommst ihn für 80 Pfennig bei Deinem Bessy-Händler. (Jeder Band enthält ein abgeschlossenes Abenteuer von Jim Bridger, dem berühmten Trapper und Scout, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Lagerfeuer zu Lagerfeuer zog, um mit Worten und Taten den Westen zu befrieden.)



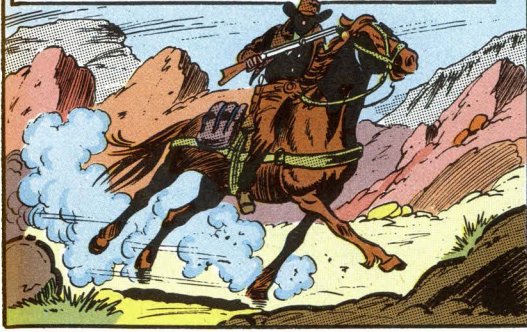




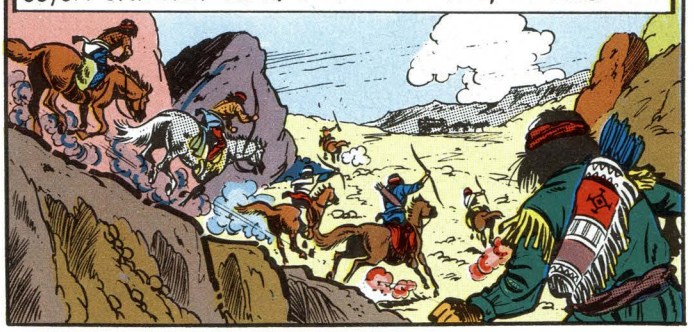




Meynard reitet auf den Engpaß zu, ändert aber plötzlich die Richtung und schwenkt nach der Wüste um.



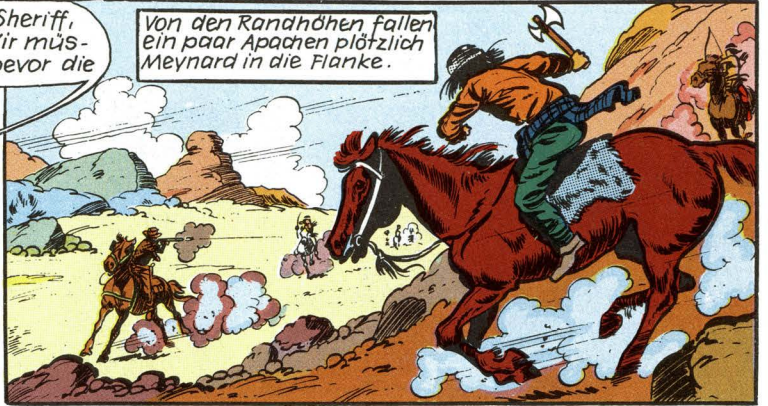
Beim Anblick der Postsäcke vermuten die Rothäute, daß es den Weißen darum geht, diese zu retten. Sofort stürmen die Apachen hinter Meynard her.



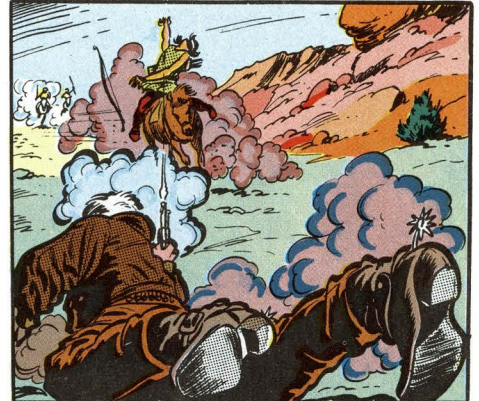
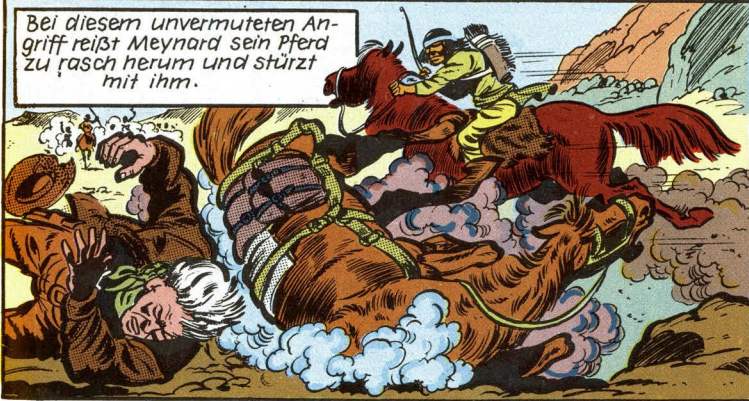
Der Mann opfert für uns sein Leben! Andy, ich habe ihn verkannt!

Sein Plan glückt! Sheriff, spannen Sie ein! Wir müssen durchbrechen, bevor die Apachen die List durchschauen!

Von den Randhöhen fallen ein paar Apachen plötzlich Meynard in die Flanke.



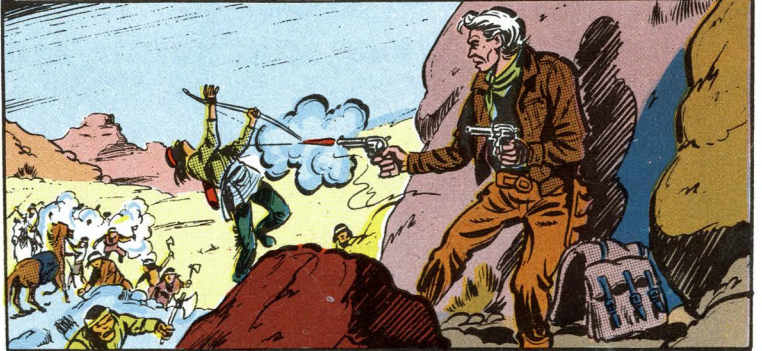
Bei diesem unvermuteten Angriff reißt Meynard sein Pferd zu rasch herum und stürzt mit ihm.



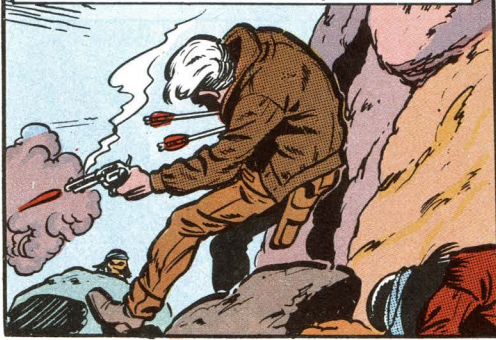
Die Postsäcke! Ich muß die Apachen so lange wie möglich beschäftigen, damit der rote Wagen durchkommt!



Meynard geht in Deckung, um seine Haut so teuer wie möglich zu verkaufen.



Aber die Übermacht ist erdrückend. In einem Pfeilregen bricht er zusammen. Sein letzter Schuß hat Gelbe Hand getötet.



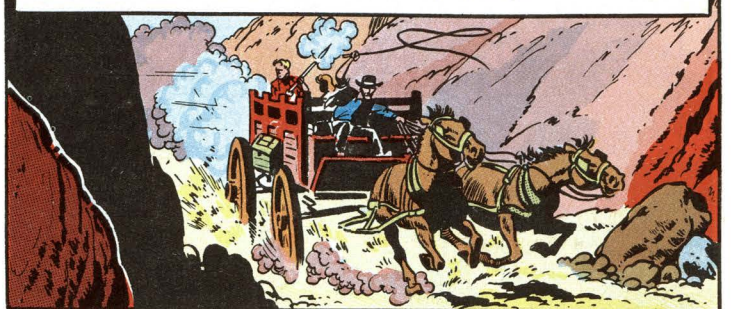
Vorsichtig kommen die Rothäute heran. Sie wollen die Postsäcke plündern.



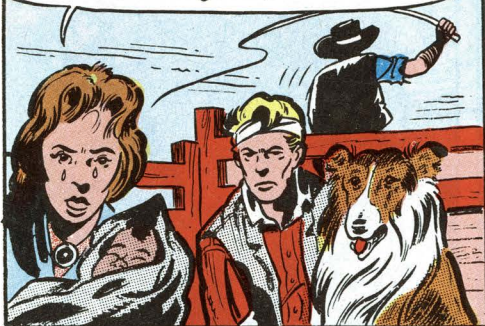
Dann schreien sie voller Wut, als sie merken, daß die Säcke leer sind. Über das Gesicht des Sterbenden huscht ein letztes Lächeln.



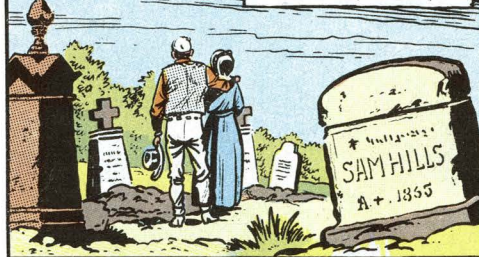
Er hat in der Ferne drei Schüsse gehört. Der feuerrote Wagen ist also durchgestoßen in die Ebene, wo kein Apache ihm noch etwas anhaben kann.



Zwei Männer haben sich für uns geopfert. und wir können es ihnen nie vergelten...



Die räuberischen Rothäute sind führerlos geworden und zerstreuen sich in alle Winde. Murdocks kehren auf ihre Ranch zurück. Aber oft stehen sie in Sandcity an den Gräbern von Cassy und Meynard.

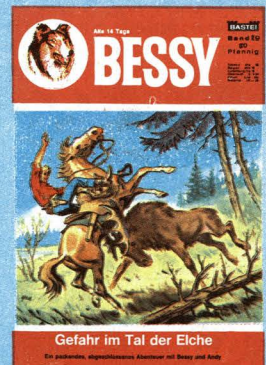


ENDE



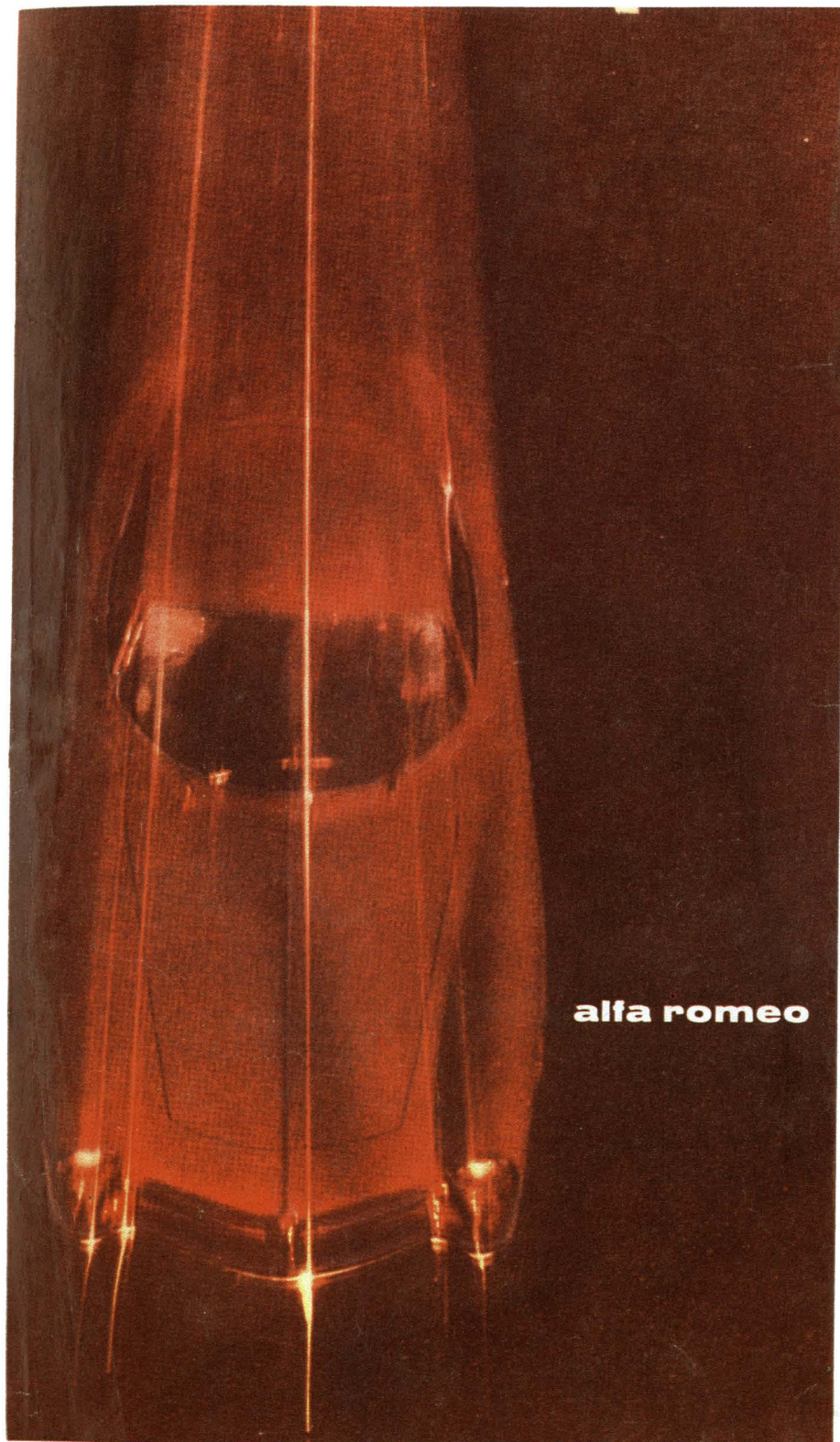
„Gefahr im Tal der Elche“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu — Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!



„Im Jahre 1906 gründete der Automobil-Pionier Alexander Darracq in einer Mailänder Vorstadt eine kleine Wagen-Werkstatt. 1909 schon ging seine Gründung in die Hände der Gesellschaft „Anonima Lombarda Fabbrica Automobili“ über, die „A.L.F.A.“ genannt wurde.

Ing. Nicola Romeo, der 1918 die Gesellschaft kaufte, nannte sie „S.A. Ing. Nicola Romeo & C.“. Der Name wurde 1930 zu „S.A. Alfa Romeo“ und im Jahre 1946 zu „Alfa Romeo S.p.A.“ verändert.”



alfa romeo

So steht es auf der ersten Seite der „Geschichte von Alfa Romeo“, die mir vor ein paar Tagen in die Hände kam. Dann aber ging es los, da folgte Name auf Name. Die berühmtesten Rennfahrer kutschierten Wagen mit der Marke „Alfa Romeo“ von Erfolg zu Erfolg. Ich kann nur die wichtigsten nennen: Schon 1925, zwei Jahre nachdem Nicola Romeo mit dem Bau von Sportwagen begann, errang Brilli Peri mit einem „P2“ einen Weltmeistertitel. Dann fuhren Campari, Fagioli, Moll, Ferrari und Caracciola von Sieg zu Sieg. 1950 aber war das Jahr der Rekorde für Alfa Romeo: Die inzwischen auf allen Pisten der Welt umjubelten Wagen beteiligten sich an 11 Rennen und gewannen alle. (Der erfolgreiche Typ hieß „Alfetta“!) Daß dabei gleich noch drei Weltmeistertitel für Nino Farina, Juan Manuel Fangio und Luigi Fagioli abfielen, wunderte niemand. Als 1951 Fangio wieder eine Weltmeister-Medaille eroberte und alle anderen großen Automobilfirmen auf die Plätze verwies, schlug die Nachricht wie eine Bombe ein, daß Alfa Romeo von nun an die Rennpisten meiden würde, um sich, mit aller Kraft und gestützt auf die großen Rennerfahrern, ganz der Produktion von sportlichen „Alltagsfahrzeugen“ zu widmen. Die Aufregung war mindestens genauso groß wie dann im Jahre 1955, als auch die sieggewohnten „Silberpfeile“ aus dem Mercedes-Stall von den Pisten verschwanden.

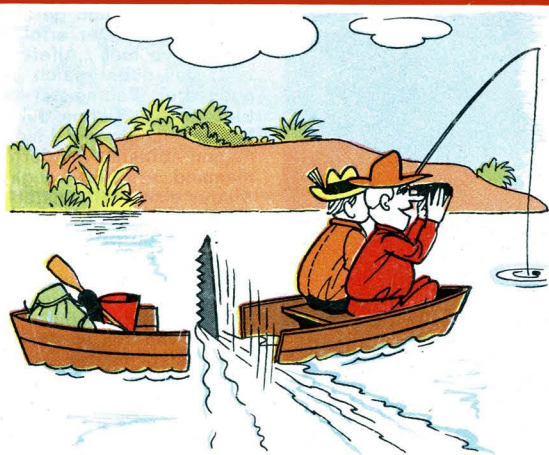
Was ist Alfa Romeo heute? Eine Automarke für Leute, die Ausgefallenes lieben. Die GIULIA- und SPRINT-Modelle gehören mit zum Anspruchsvollsten, was es auf dem Automarkt gibt. Ich dachte mir, daß man diese altehrwürdige Marke nicht mit einer Story „erledigen“ kann. Darum heute diese kurzen Zeilen, ein rasantes „Alfa-Foto“ und im nächsten BESSY-Heft mehr über den heißen GIULIA Super (und im übernächsten Heft über den kessen „Spider“!).



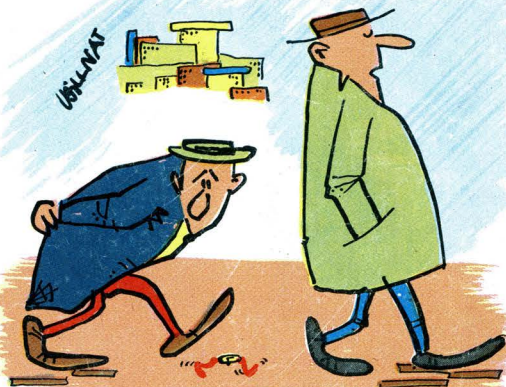
„Ne, ne, liebe Frau,
wir machen pünktlich Feierabend.“



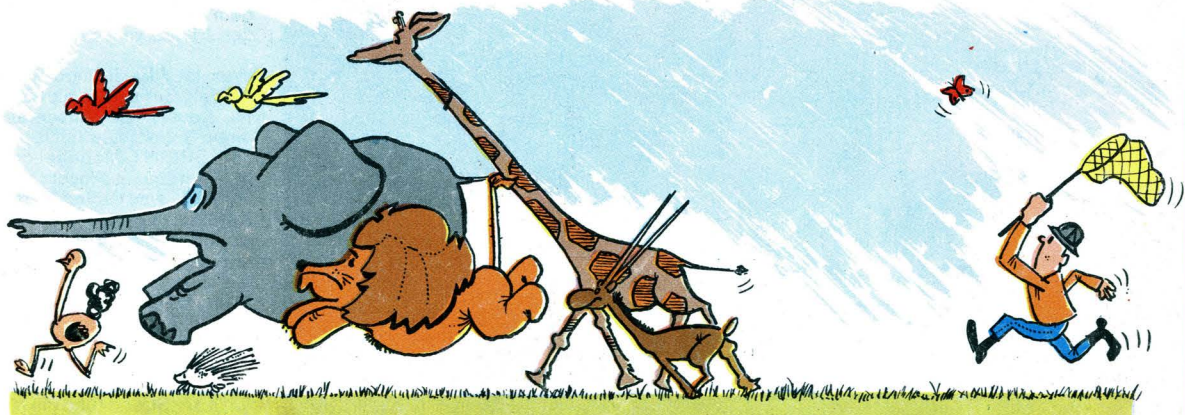
„Immer noch besser, als müßig hier'umsitzen!“



„Hier soll's Sägefische geben!“



„Das ist meine Uhr....
die geht mir schon lange nach.“



„Erstaunlich ... äußerst erstaunlich ...“



BESSY AUS DEM

BASTEI-VERLAG



BESSY AUS DEM

BASTEI-VERLAG

